

Des Ehrengedachten Herren /

**C**hristoph **A**ndreas  
**B**lümings

Bürgers Kauff und Handelsmannes allhier  
mit der

Viel Ehr und Jugendbegabten Jungfrauen /

**C**hristina **E**lisabeth

Des Ehren- Wohlgedachten Herren /

**J**ohann **W**achschla-  
**g**ers /

Vornehmen Bürgers und Mälken- Brauers allhier /

Sein geliebtesten Jungfrauen Tochter /

Anno 1707 den 15 Novembris.

glücklich vollendzogene Hochzeit

beehrte schuldigst /

Jacob Herden.



Thorn Gedrukt in E HochEdl: Rahts und des Gymn: Druckerey /

os;

t.

rata

rum

tes,

ratre,

edes,

issimz,

J. Pr.



ehmt Ehren-Kreiß bestreut die bey-  
de /

Die Paphie von Ihrem Thron  
Beschmückt mit Ros und anemon

Umbzircket Sie mit reiner Seide /  
Denn ob der Herbst der Gärte Pracht /  
Bereits zu Grabe gleich gebracht /  
So sollen diese doch mit Ruhme /  
Sich zeigen wie die schönste Blume.

Denn wer schaut nicht mit Jugend glänzen /  
Die Braut / wer spürt nicht Lieblichkeit /  
Zu sein mit anmuth in dem Streit /  
Wer unter beyden Sie mit Kränzen  
An diesem Tag beehren soll /  
Wohl darumb recht und aber Wohl!  
Dem Bräutigam das Er in Christinen,  
Die Jugend selbst kan bedienen.

Noch mehr; es wird Ihm Früchte tragen  
Die Blum' die heut der Herbst gewehret /  
Die keine kalte Zeit zerstört /  
Denn man wird künfftig dieses sagen!  
Das Er sich rühmlich ausgesucht  
In Seiner Blumen süsse Frucht /  
Und das nichts bessres sey zu finden /  
Als Kränze bey dem Herbst zu winden.

Was

Was machts das man von Blumen schreibet?

Diß / das der Jugend beste Zier  
Man offt ja zieht den Blumen für/  
Zumahl wenn ihr sich einberleibet  
Die Jugend / wie in diesem Paar /  
Das sich verknüpset bey dem Altar /  
Und albereit in den gedanken  
In keuscher Liebe denckt zu trancken.

Wohlan beblümt diß Paar Ihr Gäste /  
Laß Eure Wündsche Blumen sein /  
Schaut wie der Liebe Strahl und Schein  
Sie Beyde zieren will auffß beste /  
Wünscht Ihnen stetes Wohlergehn /  
Das allzeit Sie im Glücke stehn /  
Und Ihrer Eltern Ruhm und Ehren /  
In späte Jahre mögen mehren.

Beblümt diß Fest ins Herbstes - Zeiten /  
Weil man wie's Graticen geziemt /  
Elisabetens Bett beblümt /  
Das macht der es läßt zubereiten /  
Führt selbst zu Seiner Liebsten Ruhm /  
Den Nahmen her von einer Blum' /  
Was wunder wenn sich heut Narcissen /  
Und Rosen in die wetten küssen.

Zwar

Was

Zwar von dem Herbst und rauhen Winden/  
Vermindert sich der Blumen Lust/  
Doch wenn in einer keuschen brust  
Sich Liebes Brand und Flammen finden /  
Und man den fesselt der sonst frey /  
Wird der November zu dem May.  
Und so soll'n auch bey diesen Tagen/  
Hier Liebes Felder Blumen tragen.

Ihr aber Wehrtsste nehmt die Gabe  
Des Erbstands hin / denn weil selbst Gott  
In Edens Garten es gebot /  
Und eilt wie Blumen zwar zum Grabe /  
Doch wist das Euer Tugend Glantz /  
Im mindesten ersterbe ganz.  
Ja das nach aller Blumen Sterben/  
Ihr bessere Zierden solt ererben.

Diana will ins Zimmer schauen /  
Sie reißet Eurer Aldern Blutt /  
Und lobt zugleich die reine Blutt /  
Doch könt Ihr Selbter sicher trauen /  
Weil Sie die Liebenden erfreut /  
Nicht aber Ihre Lust ausschreyt /  
Allein der Monat in neun Zeiten /  
Der dörsste Eure Lust ausbreiten.

( 0 )